

## Statussymbole sind heute andere als früher

Von Eva Hammerer

Montag, 25. Dezember 2023 / 18:53 Uhr / Plus

Luxuslimousine oder Lastenfahrrad? Wie wir unseren Status zeigen - und was wir dabei falsch machen können.

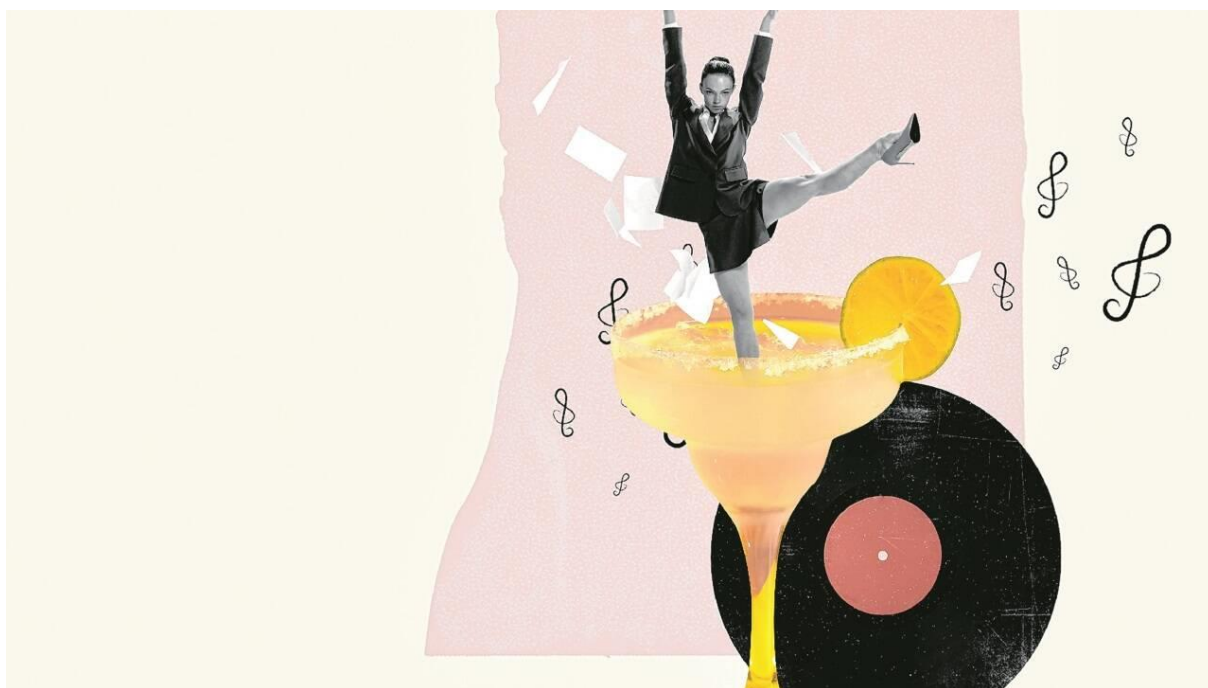


BILD: SN/STOCKADOBE-MASTER1305

Schöne Kleidung, teure Anschaffungen, exzentrischer Lebensstil? Nicht überall passt dasselbe.

In lang zurückliegenden Zeiten war es noch einfach: Der Chef trug eine Krone, hielt ein Szepter in der Hand und ihm wurde von seiner Gefolgschaft auf Knien gehuldigt. Damit war allen klar: Er hat die Macht.

Statussymbole habe es schon immer und in allen Kulturen gegeben, sagt Christine Bauer-Jelinek, Wirtschaftscoach und Autorin (z. B. "Die geheimen Spielregeln der Macht"). "Sie dienen vor allem der leichteren Orientierung in Hierarchien. Man konnte schnell erkennen, wer Häuptling ist oder Hohepriesterin, General oder Kaiserin, und sein sozial definiertes Verhalten darauf abstimmen. Dazu zählen Grußformeln, Ehrenbezeugungen, Gehorsam."

### Macht ist nicht mehr auf den ersten Blick erkennbar

Heute ist das schon deutlich schwieriger: Die Hierarchien haben sich abgeflacht, am Arbeitsplatz ist man mit den meisten, auch mit Chef und Chefin, auf Du und Du - und in manchen Branchen tragen diese auch schicke Turnschuhe und teure Kapuzenpullover und

kommen mit dem Lastenfahrrad ins Büro. Da ist es auf den ersten Blick oft nicht erkennbar, wer das Sagen hat. Statussymbole, so erklärt es Bauer-Jelinek, unterliegen auch immer "gesellschaftlichen Werten und Spielregeln und haben eben seit der Demokratisierung in modernen westlichen Ländern ihr Aussehen stark verändert. Statussymbole sind in den ‚Untergrund‘ gegangen - aber deshalb nicht weniger wichtig. Es ist nur heute viel schwieriger, sie zu deuten und vor allem sich selbst entsprechend zu ‚inszenieren‘. Ich nenne das die ‚Insignien der Macht‘ gekonnt einsetzen, um Eindrucksmanagement zu verstehen."

Einfach erscheinen einem da die Machtspiele der US-Milliardäre Elon Musk und Jeff Bezos, die sich einen Wettbewerb lieferten, wer mit seinem privaten Raumfahrtunternehmen zuerst ins All fliegt - und wohl auch die größere Rakete hat. Ihrem Wohlstand und ihrer Prominenz verleiht das Auftrieb. Und wenn Bezos mit seiner etwa 125 Meter langen Yacht keinen Platz im Yachthafen hat, sondern im Industriehafen anlegen muss, erzählen sich Normalsterbliche diese Geschichte doch mit etwas Schadenfreude - und bei manchen ist wohl auch Neid dabei.

## **Es gibt aber auch den Wettkampf im Kleinen**

Aber Bauer-Jelinek verweist auch auf den Wettkampf im Kleinen: "Welche Marotten Menschen mit zu viel Geld haben, ist eine Sache, aber der Wettbewerb über Symbole findet auch im Kleingarten oder im Start-up-Unternehmen statt: Wer hat den größten Gartenzwerg, die schönsten Rosen, die neuesten technischen Gadgets, das tollste Fahrrad, den angesagtesten Friseur?"

Nun ist die Deutung von Statussymbolen auch dann schwierig, wenn man sich außerhalb seiner gewohnten "Kreise" bewegt. Denn die Geltung von Statussymbolen betreffe die jeweiligen "Traditionen, Regionen, Unternehmenskulturen oder Gruppen", sagt die Machtexpertin. Deshalb sei es ja so schwierig, sich in einer globalisierten Welt entsprechend zu verhalten. "Wir mussten interkulturelles Management lernen, um die größten Fettnäpfchen zu vermeiden."

Diese Fettnäpfchen sind aber nicht nur im interkulturellen Kontext zu umschiffen, sondern auch im Arbeitsalltag und mit der Wahl der richtigen Kleidung, je nach Stellung im Beruf. Darauf verweist Business-Stil-Coach Margit Kratky, die Frauen in Führungspositionen berät. "Früher gab es einen generellen Dresscode, heute hängt das stark von der jeweiligen Branche ab." So mache es einen großen Unterschied, ob man in einem börsennotierten Landwirtschaftsunternehmen arbeite oder in einer privaten PR-Agentur, die Modekunden betreue und deren Marken man dann trage. Auch spielt eine wichtige Rolle, welche Position im Unternehmen man einnimmt. "Bin ich Sekretärin oder sitze ich im Vorstand? Da gibt es allein bei der Wahl der Uhr 1000 Möglichkeiten." Wichtig sei, dass die Accessoires zur Berufsstellung passten und nicht zu hochgegriffen seien. Ein Beispiel für einen Fehlgriff: Eine Assistentin verwendet Büttenpapier für ihre Visitenkarten.

## **Je höher die Position, desto wichtiger das Outfit**

Frauen sollten auch darauf achten, dass etwa Schmuck, stark gemusterte und schlecht sitzende Kleidung nicht zu sehr von ihrer Kompetenz und ihren Aussagen ablenkten. Je höher die Position, umso wichtiger sei die richtige Auswahl. Auch wenn sich nicht jeder Mensch mit Marken auseinandersetze und sofort wisse, um welche es sich handle, "unbewusst nimmt man das schon wahr". Dabei wirkt auch der Lebensstil als Statussymbol. Business-Stil-Coach Kratky sagt dazu: "Wenn ich nach der Arbeit zur Yogastunde muss, mit dem Rad fahre, das 15.000 Euro kostet, oder bewusst mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Arbeit fahre."

Zum Problem der nicht mehr so einfach zu interpretierenden Statussymbole kommt, dass Dresscodes immer lockerer werden, beispielsweise wenn die Krawattenpflicht für Männer fällt. Und das macht die Auswahl der passenden Kleidung schwerer. "So mancher wünscht sich da den Dresscode wieder zurück, der eigentlich abgeschafft wurde, um die Kleiderwahl zu erleichtern", sagt Kratky.

## **Nicht alle Frauen können "Business-Status"**

Unterschiede bei den gewählten Statussymbolen gibt es aber nicht nur zwischen einzelnen Gruppierungen. Unterschiede gebe es auch bei der Inszenierung von Mann und Frau, wie Machtextpertin Bauer-Jelinek erklärt. "In früheren Zeiten zählten Frauen zu den Statussymbolen ihres Mannes. Sie hatten kaum die Freiheit zur eigenen Gestaltung. Heute sehe ich sehr oft, dass Frauen zwar bestens ausgebildet sind, aber die Gestaltung ihres Business-Status nicht gut beherrschen. Was ich für einen wesentlichen Grund für ihre Nachteile bei Geld und Karrieren halte. Die gute Nachricht ist, dass man diese Kompetenz rasch erlernen kann."

Und für alle, die gerne anders sind: Auch mit bewusster Untertreibung, erklärt Bauer-Jelinek, könne man Statements abgeben. "Ich bin unabhängig, bei mir zählen nur Leistung und Beziehungen."